

nomenklatorische Typus ist ebenfalls eine Subspecies in diesem Sinne, z. B. *Celerio euphorbiae* L. setzt sich folgendermaßen zusammen:

<i>Celerio euphorbiae</i> L.	
" "	<i>dahli</i> Geyer (Sard. und Korsika)
" "	<i>tithymali</i> Boisd (Canar. Inseln)
" "	<i>mauretanica</i> Stgr. (Nordafrika)
" "	<i>deserticola</i> Bartel (das Wüstengebiet von Nordafrika)
" "	<i>euphorbiae</i> L. (Europa)
" "	<i>conspicua</i> R. & J. (Syrien)
" "	<i>robertsi</i> Btlr. (Transkaspica bis Afghanistan)
" "	<i>costata</i> Nordm. (Amur)
" "	<i>sinensis</i> Closs (trop. China)

Diese zusammen bilden die Art „*Celerio euphorbiae* L.“

(Fortsetzung folgt.)

Entomologischer Verein von Hamburg-Altona. Sitzung am 13. Dezember 1918.

(Fortsetzung.)

Es handelt sich um folgende Falter: 1. *Papilio machaon*: Laplace = VI VII; Boeckmann = V—VI und VIII—IX. St. betont die Seltenheit einer II. Generation. 2. *Leptidia sinapis*: L. = V VI; B. = IV und VII. St. glaubt an 2 Generationen, da auch Zimmermann V und VIII angibt. Bekanntlich ist der Falter jetzt sehr selten geworden. 3. *Limenitis sibylla*: L. = VI VII; St. beobachtete 1917 den Falter am 1. und 9. VIII und 1918 am 13. VIII. 4. *Pyrameis atalanta*: L. = VII—X; schon Zimmermann spricht auch von V, was in neuerer Zeit einwandfrei bestätigt ist. St. meint, daß die Möglichkeit von 2 Generationen noch immer nicht von der Hand zu weisen sei. Man vergleiche übrigens die vielen Besprechungen im Verein über die Frage der Ueberwinterung des Falters, die jetzt ziemlich fest steht, wenn auch als Ausnahme. Hiermit wäre die Flugzeit VIII—V zu notieren. 5. *Polygonia c-album*: L. = VI und IX. St. hat den Falter 1917 am 1. und 6. V in abgeflogenen und am 28. IV 1918 in frischeren und abgeflogenen Stücken gefangen, sowie am 9. X sicher beobachtet. 2 Generationen sind also wohl anzunehmen. St. schlägt als Flugzeitbestimmung vor: VI VII und IX—V, während die Angabe Ecksteins für Deutschland, daß die Raupe im April und sogar im März zu finden sei, für uns in Hamburg nicht gelten kann. 6. *Melitaea cinxia* und *athalia*: L. = VI; St. will beide Falter am 24. V und 20. VII beobachtet haben. 7. *Argynnis dia*: L. führt im Gegensatz zu Zimmermann den Falter nicht mehr an. Nach Boeckmann ist der Falter der Schulsammlung in VI der 70er Jahre gefangen. *Dia* kam also wohl sicher früher vor, wenn auch selten. 8. *Argynnis selene*: L. = VI—VIII; St. fing Anfang VIII kleine, und am 21. V 18. bereits etwas abgeflogene größere Exemplare. 2 Generationen stehen für uns fest. 9. *Satyrus statilius*: L. will bis 1904 nur 3 Falter kennen. St. findet in der Schulsammlung von 1880 die Angabe: in Bergedorf. 10. *Aphantopus hyperanthus*: L. = VI—IX; St. findet in anderen Werken stets nur VI und VII angegeben. 11. *Cyaniris argiulus*: L. = V und VIII; St. fing ein Tier 28. IV 18 bereits abgeflogen, dann weitere Stücke schon 11. und 20. VII. Eckstein gibt 3 Generationen an, was für uns schwerlich gilt. 12. *Smerinthus populi*: L. = VI VII; St. besitzt ein von Herrn Jaeschke 1917 in V bei Fischbeck gefangenes Stück. 13. *Proto-*

parce convolvuli: St. fand in B.'s Schulsammlung die Notiz, daß der Falter hier in 2 Generationen auftritt. Dies wäre näher festzustellen. 14. *Acherontia atropos*: wohl ebenfalls im Herbst und Frühjahr bezw. in 2 Generationen. (Man vergleiche den ausführlichen Artikel von Prof. Hasebroek über die Wanderung der Schmetterlinge, in dem auch der Totenkopf genau berücksichtigt ist.) 15. *Hemaris scabiosae*: L. = V VI; St. fing den Falter 1917 am 9. VIII in der Zentralheide bei Lüneburg. 16. *Ptilophora plumigera*: L. hält das Vorkommen bei Hamburg für zweifelhaft; die Schulsammlung Boeckmanns gibt bestimmt den Falter für Wandsbeck aus XI an. 17. *Pygaera curtula*: L. = V und VIII; St. zog den Falter in IV und X; er glaubt Unterschiede in der Färbung gefunden zu haben, die er mit der Wirkung der Witterung in Zusammenhang bringen möchte. 18. *Thaumetopoea processionea*: L. streicht die Art für Hamburg, Zimmermann hält sie für selten. Boeckmann notiert: VI auf Eichen im Sachsenwald, das Raupennest unten am Stamme, nur jahresweise vorhanden. Das Tier scheint wohl verschwunden. 19. *Dasychira fascelina*: L. gibt überhaupt keine Flugzeit. Zimmermann VI VII; St. erhielt aus einer 27. VI gefundenen Raupe 11. VIII den Falter. 20. *Dasychira pudibunda*: L. = VI VII; St. zog den Falter schon III und gibt an, daß Herr Friederich das Tier 1916 im Freien noch XII gefangen habe. 21. *Euproctis chrysorrhoea*: L. scheint im Unklaren über das Vorkommen zu sein. St. fand 14. VII 18 ein ♂ in der Stadt. In der Schulsammlung ist bemerkt, daß der Falter überall vorkommt. Auch Zimmermann nennt ihn für Hamburg von VI—VIII. Der Falter war 1918 also sicher hier; man erinnere sich aber hierzu, daß in diesem Jahre das Tier aus Berlin massenhaft gemeldet ist. Da Verschleppung nach Hamburg möglich ist, so kann der Falter trotzdem noch für Hamburg als verschwunden gelten. 22. *Stilpnotia salicis*: Betreffs der Ueberwinterung, ob als Ei oder als Räupechen, herrscht keine Uebereinstimmung in den verschiedenen Werken. St. hat nach einem mit einem Eigelege angestellten Versuche die Räupechen sämtlich in diesem Jahre noch schlüpfen sehen. 23. *Laslocampa trifolii*: L. = VIII; St. zog den Falter aus einer am 24. V gefundenen Raupe Ende VII. 24. *Acronycta menyanthidis*: L. = V bis Ende VI; St. zog den Falter Anfang VIII. 25. *Acronycta rumicis*: L. = VIII; Zimmermann nennt V VI; St. nimmt 2 Generationen an. 26. *Dianthoecta capsicola*: L. = VI und VIII; St. kennt einen Falter des Herrn Jaeschke aus IV und ihm selbst schlüpfte 1 Falter 22. IX 18. 2 Generationen scheinen sicher. 27. *Nonagria cannae*, *typhae* und *sparganii*: L. = IX; St. zog die Falter von VII bis Mitte VIII. Er will bemerkt haben, daß sie früher schlüpfen, wenn man die Puppen aus den Rohrkolben herausnimmt. 28. *Orrhodia vaccinii*: L. = IX X; es fehlt die Angabe der bekannten Ueberwinterung des Falters, den man im ersten Frühjahr leicht klopfen kann. 29. *Calocampa vetusta* und *exoleta*: L. hält beide Arten für gleich häufig; St. fing auf 5 *vetusta* nur 1 *exoleta*. 30. *Scoliopteryx libatrix*: L. = X—IV; St. erhielt durch Zucht einen Falter am 6. VIII. Zimmermann gibt als Flugzeit sicher richtig schon VIII an. 31. *Amphipyra tragopogonis*: L. = VIII; St. fing in diesem Jahre einen Falter noch 5. XI bei Schwarzenbeck, also ist die Flugzeit

sicher bis X auszudehnen. 32. *Cymatophora or*: L. = VI VII. Auch St. stellte, wie es längst bei uns bekannt ist, eine 2. Generation in VIII fest. 33. *Syntomis phegea*: L. schließt jedes Vorkommen aus. In Boeckmanns Schulsammlung befinden sich Falter aus dem Sachsenwald. Das Tier kam also früher wahrscheinlich vor und ist nur verschwunden.

Ueberblickt man alles, so ergibt sich, daß manches in der Fauna von Laplace geändert werden muß und daß besonders viele Angaben in der älteren Zimmermannschen Fauna richtiger sind. Bei der Besprechung konnte man viele Angaben St.'s bestätigen. Zu beachten ist jedoch, daß die Zimmerzucht als maßgebend wohl mehr ausgeschaltet werden muß, als es von St. geschehen ist, um die richtige „Flugzeit“ zu treffen. Im übrigen sind die Beobachtungen St.'s wertvoll und anregend; sie werden für unsere neue Fauna nicht übergangen werden dürfen.

Sitzung am 27. Dezember 1918.

Anwesend 15 Mitglieder.

Es war von der Hamburger Museumsleitung gütigst das von dem bekannten Mikrolepidoptero-
logen Sorhagen hinterlassene Kleinschmetter-
lingswerk zur Vorlage uns bereit gestellt worden. Dieses besteht aus einem Manuskript in 8 dicken Kartenbänden und in Tausenden von Einzelblättern mit sehr schönen farbigen Handzeichnungen von Faltern, Raupen, Puppen und Minengängen auf den zugehörigen Pflanzenblättern. Hier liegt ein Schatz vor, der für die Entomologie weiterer Kreise noch nicht gehoben ist und von dessen Vorhandensein selbst wir Hamburger kaum gewußt haben. Es ist das Lebenswerk eines unserer zuverlässigsten Sammler, über das man, wie so oft bei solchen stillen Arbeitern, staunen muß. Man fragt sich wieder einmal, woher Sorhagen allein die Zeit genommen hat, um alles dies in solcher Vollkommenheit zu schaffen. Herr Prof. v. Brun n war so liebenswürdig, einige biographische Daten mitzuteilen: Ludwig Friedrich Sorhagen, geb. 18. VIII. 1836 zu Mühlhausen in Thüringen, gestorben 4. VII. 1914 in Hamburg, studierte in Halle hauptsächlich Altphilologie und Germanistik, Geschichte und Geographie; er war dort Mitbegründer der Burschenschaft Germania. Zunächst Privatlehrer in einer kleinen Stadt (Neustadt a. D.?) lebte er von 1865 bis 1880 in Berlin als Lehrer und später als Mitleiter einer Vorbereitungsanstalt für Einj. Freiw. 1880 wurde er Lehrer an der Realschule der reformierten Gemeinde in Hamburg, bei deren Verstaatlichung er aber 1896 Alters wegen nicht mit übernommen, sondern pensioniert wurde. Später erblindete der schon lange Jahre Schwachsichtige auf einem Auge ganz, und die letzten beiden Jahre litt er schwer unter Herzschwäche. Auf der Allgem. Gartenbauausstellung in Hamburg 1897 erhielt er die große silberne Staatsmedaille „für bildliche Darstellungen der auf Kulturpflanzen lebenden Kleinschmetterlinge“ und den Ehrenpreis von 300 M. des Naturwissenschaftlichen Vereines in Hamburg „für die beste Ausstellung pflanzlicher und tierischer Schädlinge des Gartenbaus“. Im Laufe der Jahre vollendete Sorhagen das vor uns liegende Werk, das nur noch des Druckers harrt, um ein großartiges Bestimmungshilfsmittel den Sammlern zugänglich zu machen. Schon 1908 versuchte Sorhagen einen Verleger zu finden und korrespondierte mit

den geeigneten Stellen, jedoch vergebens. Das Werk führt den Titel: „Biologie der Kleinschmetterlinge durch Abbildungen erläutert“. Die Systematik ist nach dem Catalog Staudinger-Wocke, der 1. Auflage des heutigen Staudinger-Rebelschen Kataloges, durchgeführt. Die Sammlung Sorhagens ist seinerzeit ins Hamburger Museum gekommen, woselbst unser verstorbener Herr Sauber, der mit Sorhagen befreundet war, verwandt worden ist, um die Museumssammlung zu ergänzen. Die gleichzeitig miterworbenen Blattminen-Präparate der Raupen waren gepreßt, doch z.T. kraus und unbrauchbar geworden. Sorhagen war zur Zeit des Ankaufes seiner Sammlung nicht mehr ganz zuverlässig, daher konnten viele seiner nachträglichen Angaben nicht mehr verwertet werden. Nach 1900 hat er selbst kaum mehr gesammelt. Herr Prof. Hasebroek gibt noch einige Erläuterungen zu dem Werk in systematischer Beziehung. Es ist ein tragisches Schicksal, daß durch den Ausgang des Weltkrieges für Deutschland vorläufig an eine Veröffentlichung nicht gedacht werden kann. Vielleicht wird es schließlich zu spät werden; denn bekanntlich leiden derartige Manuskripte mit zarten Malereien trotz aller Sorgfalt im Laufe der Jahre sehr. — Darauf legt Herr Kujau das von ihm erworbene neue Falterwerk von Karl Dietze: „Die Biologie der Eupitheci en“ vor und gibt ein eingehendes Referat darüber. Auch dieses Werk ist ein Dokument von deutschem Fleiß und deutscher Gründlichkeit und Gelehrsamkeit. Es ist ein Spezialwerk von großer Bedeutung, weil es außer den Raupen auch die neuesten Forschungsergebnisse über die Eigestaltung und die Formen der Geschlechtsorgane, ohne die die sichere Bestimmung mancher Eupitheci en nicht durchzuführen ist, wiedergibt. Das Werk besteht aus 2 Teilen: Text und Abbildungen. Ersterer ist überaus ausführlich und berücksichtigt in weitgehendem Maße die Abarten und Variationen. Raupen und Puppen sind farbig — wie die zugehörigen Pflanzen — und zwar in allen den Farbenvariationen, wie sie für die Eupitheci enraupe charakteristisch sind, sowohl in natürlicher Größe als stark vergrößert. *E. innotata* wird z. B. auf nicht weniger als 10 Seiten Text abgehandelt, wobei 35 Futterpflanzen angegeben werden. Dietze ist selbst Maler von Beruf, und daher sind die Abbildungen von großer Schönheit und Naturtreue. Die Falter sind nicht koloriert und nur in Lichtdruck wiedergegeben. Soweit es überhaupt möglich ist, ohne Vergleichung von Faltern diese schwierige Gattung nach Abbildungen zu bestimmen, kann es an dem Dietzeschen Werke geschehen. — Zum Schluß zeigt Herr Prof. Hasebroek — um den „Bilderabend“ voll zu machen — eine Reihe ihm von dem, den Lesern der Gubener Zeitschrift bekannten Entomologen T. Reuß freundlichst zur Ansicht überlassener „Handmalereien“. Sie betreffen die zahlreichen Abweichungen des Falterkleides von *Araschnia levana* und den bekannten Generationsabarten *prorsa* und *proxima*. Auch hier haben wir die Produkte eines Berufskünstlers vor uns, der zugleich ein tüchtiger Entomologe ist und den die Liebe zur Natur treibt, in dieser Weise seine Kunst zu betätigen. Herr Reuß studiert seit Jahren diesen interessanten Falter auf seine Aberrationen und wäre sehr dankbar, wenn ihm der eine oder andere von uns besonders auffallend

Abweichungen leihweise übermitteln wollte. Es sei hiermit diese Bitte auch für weitere Kreise ausgesprochen. Außer den *Levana*-Bildern hat Herr R. noch einige seiner Terrarium-Studien beigelegt: unter andern die Darstellung des Verschlingens einer Maus und eines Goldhähnchens vonseiten einer Schlange, die er nun schon mehrere Jahre im Terrarium hält. Auch diese Bilder sind glänzend ausgeführt, man glaubt die Vorgänge in Natur vor sich zu haben.

Bericht über die Herbstversammlung des Vereins Thüringer Entomologen

am 10. November 1918 in Erfurt.

Trotz der ungünstigen Zeit- und Bahnverhältnisse hatten sich doch 26 Mitglieder zu dieser Versammlung eingefunden, welche vom Vorsitzenden, Herrn Jänner, Gotha, in einer kurzen Ansprache herzlich begrüßt wurden. Aus dieser sei hervorgehoben die Anregung, Anfängern mit Rat und Tat beizustehen, den Lokalsammlungen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, die in ihnen enthaltenen Varietäten genau festzustellen, vor allem aber dem Ursprung derselben, mag er durch klimatische oder andere Verhältnisse herbeigeführt sein, nachzugehen. Erwähnt sei noch, daß sich in den Lehrbüchern noch vielfach falsche Angaben über Futterpflanzen vorfinden; es empfiehlt sich daher, die Futterpflanzen richtig zu bestimmen und die vorhandenen Fehler zu berichtigen. Hierauf kamen die, von den Herren Professoren Schmiedeknecht-Bad Blankenburg und Dr. Petry-Nordhausen gesandten Grüße zur Verlesung.

Der vom Kassenwart, Herrn Hofmann, Erfurt, erstattete Kassenbericht zeigt für 1917 mit einem Kassenbestande von 352,50 Mk. ein recht erfreuliches Bild, freilich tritt hier 1918 eine starke Minderung ein durch den Ankauf einer Anzahl wertvoller Werke für die Vereinsbücherei. Die von den Herren Dieroff, Gera und Geyer, Erfurt, geprüfte Rechnung für 1917 wurde für richtig befunden und dem Kassenwart für seine treue Mühewaltung von der Versammlung herzlich gedankt.

6 Mitglieder sind dem Vereine im vergangenen Jahre beigetreten, so daß die Mitgliederzahl 84 beträgt, von denen noch 16 zum Heeresdienst einberufen waren.

Aus dem von dem Bücherwart Herrn Geh. Rat Dr. Bock, Erfurt, erstatteten Bericht sei erwähnt, daß sämtliche ungebundenen Bücher jetzt dauerhaft gebunden sind. Leider läßt sich zur Zeit ein Neudruck des Bücherverzeichnisses noch nicht ermöglichen.

Eine große Anzahl wertvoller Schriften werden dem Vereine von einigen Mitgliedern schenkungsweise überwiesen, unter anderen von Herrn Dieroff, Gera, selbstverfaßte Schriften: „Melanismus bei Schmetterlingen“, 2 Schriften über „Häufigeres Auftreten von *Colias edusa* und *Acherontia atropos* im Jahre 1908“, „Kann Melanismus und Nigrismus bei Lepidopteren durch Rauch und Ruß erzeugt werden?“ Ferner „Aus der Sammelmappe der Freunde der Naturwissenschaften in Gera, Gallen und ihre Bewohner aus der Umgebung Geras, Häufigeres Auftreten verschiedener Schmetterlingsarten und die Sonnenfleckenperioden“ und noch viele andere Schriften.

Das Werk des Herrn Prof. Dr. Petry „Die Mikrolepidopteren Thüringens“ soll nach seiner Veröffentlichung für die Bücherei angeschafft werden.

Die vier satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Jänner, Gotha, Possecker,

Erfurt, Liebmann, Arnstadt und Völker, Jena, werden durch Zuruf wiedergewählt.

Die Reihe der wissenschaftlichen Mitteilungen eröffnete Herr Rapp, Erfurt, mit der Bekanntgabe einer ganzen Anzahl von Funden neuer Käferarten, da die Bekanntgabe bereits an anderem Ort stattgefunden hat, erübricht sich die Wiedergabe.

Herr W. Fritsch, Donndorf Bez. Halle a. S., zeigte etwa 100 Stück von Herrn Ph. Gönner, Frankfurt a. M., früher Gelnhausen, gemalte Aquarelle von Aberrationen aus seiner Sammlung, welche durch ihre künstlerische Höhe, wie sie seit Rösel von Rosenhof kaum jemals wieder erreicht wurde, und durch ihre auf scharfer Beobachtung beruhende große Naturtreue höchst bemerkenswert waren und ungeteilten Beifall fanden.

Ferner zeigte Herr Fritsch einen Kasten mit allerhand Seltenheiten, z. B. 2 ausgestorbene Apollorassen (*P. apollo albus silesianus* v. *früburgensis*, wovon nur 8 Stück erhalten sind, und *P. apollo albus strambergensis*, zwei Pärchen). Ferner eine Serie von etwa 70 Stück *Colias myrmidone ratisbonensis* aus dem Regensburger Fluggebiet, welche im Unterschied zu den österr.-steirischen Formen über ein kreiðiges Isabellrot (nicht über Gelb) zu Weiß führen. Die extremen rötlich-weißen Stücke sind dabei sehr selten und kommen auch beim ♂ vor, während die gelblich-weiße *alba vera* Stgr. sich auf ♀♀ beschränkt, aber stellenweise häufig ist. Gezeigt wurden ferner Farbenreihen von *Th. cerisyi* (lichtgelb, orange, schokoladenbraun); *Pap. machaon* (weißgelb, dunkelgelb, braun); *Danais chrysippus-cratippus* — schokoladenbraun, *Argynnis niobe obscura*, Norm, *pallescens* und weiß (Albino); ♂ von *Hypolimnas misippus* mit atavistischer Färbung, Unikum; *Colias*-Bastarde; Farbenreihe von *Pyrameis atalanta*, den von Bändermann (Hale) in Zweifel gezogenen *polychloros* mit dem licht strohgelben Mittelfelde; dann noch einige selten gezeigte sog. Seitz-Paläarktten, wie z. B. *Ilerda brahma*, *tamu*, *Polycaena tamerlana* und *laa*.

Herr Jänner berichtete über von Herrn Dr. A. Petry, Nordhausen, gemachte vorläufige Mitteilungen über sonst südlich lebende Käfer des Kyffhäusergebirges. Einige davon spricht letzterer als Relikte einer wärmeren Klimaperiode an. An *Hippocrepis comosa* vorkommend bespricht Prof. Petry *Sitionia intermedia* Küst., *Apion curtisi* Steph. und *Apion lanigerum* Germ. An *Helianthemum chamaecistus* lebend fand Herr Dr. Petry folgende näher gekennzeichnete Arten: *Apion rugicolle* Germ. und *A. aciculare* Germ., dann *Meligethes brevis* Sturm, *Coraeus lampsanae* Bon., *Brucidius unicolor* Oliv. und *Rhynchites aethiops* Bart.

Die zweite Mitteilung des Prof. Petry betraf zwei neue Thüringer Mikrolepidopteren: *Tinea praetorilla* Chr., sonst aus Sarepta bekannt, fand er im Durchbruchstal der Wipper durch die Hainleite.

Eine andere, der *Scythris senescens* Stt. nahestehende, noch unbeschriebene Motte stellte er am Kyffhäuser (Kosakenstein) fest, deren Raupen an *Silene otites* vorkommen. Die Beschreibung erfolgt später.

Sämtliche Mitteilungen und Vorführungen fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung.

Die Frühjahrsversammlung des Vereins Thüringer Entomologen findet am Sonntag den 27. April in Erfurt im Vereinslokal Dimmlers Gasthaus Predigerstraße statt. Gäste sind herzlich willkommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Entomologischer Verein von Hamburg -Altona. 3-7](#)